



Titel	Gelungener Strukturwechsel?! Der Strukturwandel in Herne an ausgewählten Beispielen
Archiv	Stadtarchiv Herne
Schule	Otto-Hahn-Gymnasium
Schulform	Gymnasium
Jahrgangsstufe	Q1
Fach	Geschichte
Dauer / Zeitaufwand	Der Oberstufenkurs besucht einmal die Woche über 4 Monate hinweg das Archiv, um Quellen zu sichten, miteinander zu vergleichen und auszuwerten.

Grundidee / Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bedeutung von Archiven, ihre Funktionen, Aufgaben und Arbeitsweisen am Beispiel des Gerner Stadtarchivs kennen. Dabei versuchen sie insbesondere, die Veränderungen in der Stadt Herne durch den Strukturwandel, der seit den späten 1960er Jahren das Bild Hernes maßgeblich beeinflusst und prägt, anhand der Originalquellen zu erschließen und zu rekonstruieren. Über die Motivation in der konkreten Auseinandersetzung mit Originalquellen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein erweitertes Geschichtsbewusstsein. Darüber hinaus stellt die Bearbeitung von nicht didaktisiertem Material nicht nur eine neue Herausforderung, sondern vor allem eine neue Möglichkeit des Arbeitens für Schülerinnen und Schüler dar. Dies wird dadurch ergänzt, dass der behandelte Themenbereich ein Forschungsdesiderat ist und die Schülerinnen und Schüler somit forschend tätig sein können, was eher eine Besonderheit im Schulalltag darstellt. Die Zielsetzung dieser breit angelegten Recherchearbeit der Schülerinnen und Schüler ist die Erstellung eines Dokumentarfilms, der die Ergebnisse nicht nur darstellt, sondern auch mit den Interviews von Zeitzeugen abgleicht und einen Experten zu Wort kommen lässt.

Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihre Methodenkompetenz durch die intensive Archivarbeit. Damit wird einem zentralen Baustein des Schulprogramms Rechnung getragen. Im fachspezifischen Kontext bedeutet dies, lokalgeschichtliche Quellen zu bearbeiten. Dadurch soll vom konkret Exemplarischen (Herne) auf das allgemein Übergreifende (Strukturwandel im Ruhrgebiet) zurückgeschlossen werden. Des Weiteren soll Quellenanalyse im Detail betrieben werden, die zugleich eine umfassende quellenkritische Auseinandersetzung beinhaltet. Auch Recherchekompetenzen werden vermittelt, indem die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie historisches Wissen konserviert und weitergegeben wird.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie und wo sie sich Expertise im Bereiche von (Lokal-) Geschichte einholen können. Darüber hinaus müssen sie ihr eigenes Organisationsvermögen unter Beweis stellen, um das Quellenmaterial fachlich fundiert auszuwerten und es schließlich mit Darstellungstexten und Zeitzeugenaussagen abzugleichen. Die Durchführung der Oral History wiederum fördert insbesondere die sozialen Kompetenzen, da Zeitzeugen kontaktiert und interviewt werden müssen. Da das Projekt in Form eines Dokumentarfilms abgeschlossen wird, werden Kompetenzen im Bereich von Präsentationstechniken und For-



men medialer Aufbereitung erworben.

Einbindung ins Schulprofil

Analog zu den Methodencurricula der Sek II und II des Otto-Hahn-Gymnasiums vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Methodenkompetenz durch eine intensive Archivarbeit. Damit wird einem zentralen Baustein des Schulprogramms Rechnung getragen. Des Weiteren stellt die Zusammenarbeit mit externen Partnern ein für die Schule grundlegendes Prinzip dar, um somit schulische Inhalte lebensnah vermitteln zu können.

Das Stadtarchiv Herne versteht sich als außerschulischer Lernort, der allen Schulformen und -klassen offensteht. Ein wichtiger Baustein sind verlässliche Bildungspartnerschaften.

Heterogenität der Lerngruppe

Zum einen spricht die Quellenarbeit die unterschiedlichen Lernkanäle und -typen an, da sowohl schriftliche, visuelle, auditive als auch haptische Quellen untersucht werden können. Zum anderen werden durch die divergierende Komplexität der verschiedenen Quellen zugleich die individuellen Lernniveaus und -schwerpunkte angesprochen.

Des Weiteren wird der Heterogenität Rechnung getragen, indem unterschiedliche Sozialformen konsequent berücksichtigt werden. Dazu gehört die intensive Auseinandersetzung mit den Quellen in Einzelarbeit. Hierbei reflektieren die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld ihren persönlichen Lernstand, um daran anknüpfend die ihnen adäquaten Quellen auszuwählen und kritisch zu bearbeiten. Im Anschluss an diese eigenständige Durchdringung setzen sie sich im weiteren Arbeitsprozess mit einzelnen Mitschülern zusammen, um Arbeitsergebnisse auszutauschen und zu vergleichen. Durch kooperative Arbeitsformen wird einerseits eine detaillierte und sukzessive ansteigende Reflexion des Erkenntnisgewinns in Bezug auf den historischen Gegenstand ermöglicht. Andererseits erfolgt dadurch eine individuelle Förderung und Forderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Durchführung

Vorbereitung:

Die Schülerinnen und Schüler sollten im Vorfeld mit der Arbeit im Archiv vertraut gemacht werden. Nach einem kurzen theoretischen Einstieg stellte der Archivleiter in einer Führung und daran angeschlossenen Besprechung die konkrete Arbeit im Stadtarchiv Herne mit den verschiedenen Formen der Dokumentationen und Archivierung vor.

Darüber hinaus erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler Definitionen zum Strukturwandel (mit Bezug zum Ruhgebiet), um somit die Quellen kriteriengeleitet und kritisch sichten und auswerten zu können.

Durchführung:

Die Schülerinnen und Schüler untersuchten, aufgeteilt in Kleingruppen, das vom Archiv bereitgestellte Material zu ihren jeweiligen ehemaligen Industriestandorten. Dazu werteten sie die Quellen kritisch aus und vergleichen ihre Erkenntnisse darüber hinaus auch mit aktueller Forschungsliteratur und Zeitzeugenbefragung zum Thema Strukturwandel in Herne.

Nachbereitung:

Die Schülerinnen und Schüler präsentierten ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden Dokumentarfilms auch Vertretern des Archivs Herne. Eine begleitende Portfolioarbeit bot Gelegenheit, den Lernfortschritt umfassend, aber auch kritisch zu betrachten.



Die gesamte Zusammenarbeit wurde mittels einer „Zeitscheibe“ evaluiert und Möglichkeiten der Optimierung der Kooperation kritisch diskutiert. Daraus folgte, dass die Schülerinnen und Schüler die Kooperation als förderlich ansahen. Aus Sicht des Herner Stadtarchivs ist das über mehrere Monate dauernde Projekt als Erfolg zu werten.